

Leserbrief zum Leserbrief: Energiewende und zum Bericht: Jeder braucht Zugang zu preiswerten Strom

Noch gibt es Ungläubige

Neben dem amerikanischen Präsident Trump scheint es doch tatsächlich noch einige wenige Ungläubige zu geben, die tatsächlich immer noch daran zweifeln, dass das massenhaft in die Atmosphäre gebrachte schädliche CO₂ unser Weltklima, in immer schnellerem Tempo, bedrohlich verändert. Der Leserbriefschreiber aus Gescher der den CO₂-Ausstoss als angeblich schädlich bezeichnet, gehört anscheinend zu dieser immer seltener werdenden Spezies.

In Afrika gibt es bekannter weise viel Sonne, also hervorragende Voraussetzungen für die Nutzung der Sonnenenergie. Auch die Speichertechnologie ist inzwischen immer weiter verbessert worden und die Entwicklung schreitet zügig voran.

Es gibt in den ländlichen, großen Weiten des Afrikanischen Kontinents kein bestehendes Stromnetz, also kann der Strom von dreckigen Kohlekraftwerken die ländliche Bevölkerung gar nicht erreichen. Sonne ist dagegen im Überfluss vorhanden und schickt keine Rechnung.

Frau Höhn ist als ehrenamtliche Energiebeauftragte für Afrika im Auftrag der Bundesregierung unterwegs. Im Fokus sieht sie vorrangig die Notwendigkeit, die entlegenen Siedlungen und Dörfer mit einer dezentralen Energieversorgung auszustatten.

Hierfür ist die Fotovoltaiktechnik ein hervorragendes Element. Zusammen mit der immer besser werdenden Speichertechnologie werden so für die Landbevölkerung viele Möglichkeiten für ein besseres Leben geschaffen. Der Zugang zu Informationen wie Radio und digitalen Medien wird ermöglicht, die medizinische Versorgung verbessert (keine Geburt bei Taschenlampenlicht), die Möglichkeit von Selbstständigkeiten wird verbessert (Heimarbeiten nach Sonnenuntergang) und auch für eine verbesserte schulische Ausbildung ergeben sich viele Vorteile.

Durch eine dezentrale Stromversorgung mittels Sonnenenergie können somit die Lebensstandards verbessert werden. Dies ist auch ein Beitrag zur aktiven Fluchtursachenbekämpfung. Wer Lebensperspektiven hat macht sich nicht auf den gefährlichen Weg ins Ungewisse.

Elektrische Energie ist die Grundvoraussetzung für ein gutes, menschliches Leben, da gebe ich dem Leserbriefschreiber recht, aber das ist auch schon die einzige Übereinstimmung. Der eingeschlagene Weg hin zu den Erneuerbaren und weg von den endlichen, fossilen Energien ist alternativlos. Deutschland ist mit viel privater Eigeninitiative auf dem Weg, aber leider werden durch Landes- und Bundespolitik immer wieder Stolpersteine in den Weg gelegt.

Die Behauptung die Erneuerbaren zerstören unsere Umwelt ist wohl ein schlechter, vorgezogener Aprilscherz. Die weltweite Erdölförderung mit allen ihren jahrzehntelangen Umweltschäden, der Uranabbau für die menschenverachtende Atomenergie und der hiesige Braunkohletageabbau sind nur einige Beispiele und wohl Beweis genug für die Umweltzerstörung einer nicht mehr zukunftsorientierten Energiepolitik.

Erich Prinz
Coesfeld